

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 1

Artikel: "Dreizack '89" erprobte auch die Zusammenarbeit von zivilen Führungsstäben und Zivilschutzorganisationen mit der Armee

Autor: Zeller, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Dreizack '89» erprobte auch die Zusammenarbeit von zivilen Führungsstäben und Zivilschutzorganisationen mit der Armee

Von Josef Zeller, Frauenfeld

Im Rahmen der Ostschweizer Gesamtverteidigungsübung «Dreizack '89» waren im zweiten Teil in den Kantonen St. Gallen, Thurgau und in beiden Appenzell über 20 000 Zivilschützer im Einsatz. Mit grossangelegten Übungen an verschiedenen Orten wurde die effiziente Zusammenarbeit von Zivilschutz und Luftschutz erprobt. Überall wurde zwischen den zivilen Führungsstellen und den militärischen Territorialkommandos gut zusammengearbeitet.



Oberst Paul Maier referierte über Auftrag der Luftschutztruppen.

Information hat hohen Stellenwert

In der zweiten «Dreizack-'89»-Woche lag das Schwergewicht auf dem zivilen Bereich. Bei bewaffneten Auseinandersetzungen hat die Führung im zivilen Bereich grosse Aufgaben zu erfüllen, und die Übung bezweckte auch, die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Instanzen zu erproben. Hans Ribl, Chef Information in der zivilen Übungsleitung, umriss in seinen Ausführungen Sinn und Zweck der Information. Im Rahmen der Gesamtverteidigung werde Information als Mittel zur Krisenbewältigung betrachtet, indem sie in Kommunikation mit der Bevölkerung die Präsenz der politischen und administrativen Führung markiert, ihre Massnahmen zur Krisenbewältigung bekanntmacht, die Bevölkerung zu lagegerechtem Verhalten veranlasst und damit bestrebt ist, Ängste abzubauen und den Willen und die Fähigkeit zur Selbsterhaltung zu stärken. Ribl wies darauf hin, dass noch nicht überall bekannt sei, dass zivile Führung und Zivilschutz nicht dasselbe seien und auch nicht dieselben Aufgaben wahrzunehmen hätten. Die Orientierung und Berichterstattung über Übungen wie «Dreizack '89» diene als Gelegenheit, die Aufgaben und das Zusammenwirken dieser zivilen Organisationen unter sich und mit den militärischen Kräften darzustellen.



Vizedirektor Hildebert Heinzmann orientierte über Aufgaben des Zivilschutzes.

Anlässlich einer Medienkonferenz im Informationszentrum der Übungsleitung, Kaserne Auenfeld, Frauenfeld, wurde über den bisherigen Verlauf der Gesamtverteidigungsübung referiert. Dabei kam zum Ausdruck, dass für die Übung «Dreizack '89» der Information, besonders für die zivilen Führungsorgane, grosse Bedeutung beigemessen wird. Im Informationsbereich sind drei Schwerpunkte festgelegt worden: 1. das Verständnis aller Partner der Gesamtverteidigung zu fördern, 2. die Öffentlichkeit über den Verlauf der Übung umfassend zu informieren, 3. Gäste, Besucher und Medienvertreter zu betreuen und ihnen zur Verfügung zu stehen.

Lob für gute Zusammenarbeit

Divisionär Hansruedi Ostertag, Kommandant der Territorialzone 4, zog in seinen Ausführungen eine positive Bilanz über die Zusammenarbeit militärischer und ziviler Partner. Den beteiligten Verbänden attestierte er, dass sie neben der Erstausbildung eindrucksvolle

Leistungen erbracht haben. Das Versorgungsregiment habe unter anderem 22 000 Frischhaltebrote, 80 000 Stück Fleischkonserven und 15 000 Kilo Backmehl produziert. Diese Güter, zu einem grossen Teil in privaten Betrieben industriell produziert, gingen im wesentlichen in die Armeereserven. Nebenher musste das Regiment täglich die an der «Dreizack»-Übung teilnehmenden Truppen versorgen.

Vom Spitalregiment wurden zwei Basis-Spitäler mit je vier Operationstischen und 500 Betten in Herisau und Jona betrieben. Die drei



Die Schadenlage ist gross: halbeingestürzte Häuser, demolierte Autos, rauchende Trümmer.



Wo Rauch ist, ist auch Feuer, typische Situation für Einsatz von Zivilschutz und Luftschutz.



Die angeforderten Luftschutztruppen sind rasch im Einsatz und erstellen sofort Schlauchleitungen.



Die gut ausgebildeten Luftschutztruppen beginnen sofort mit dem Einsatz des Materials.

Territorialkreise der Kantone Thurgau, St. Gallen und beider Appenzell sind das Bindeglied für militärische Hilfeleistungen an die Zivilbevölkerung. Die vom Territorialkreisstab geleistete Koordinationsarbeit kam in der laufenden Übung bei mehreren Einsätzen der Luftschutztruppen bereits zum Spiel. Div Ostertag betonte, dass die Erfahrungen der ersten zehn Übungstage eine gute Zusammenarbeit zwischen Militär und Zivil zeigten, vom Industriebetrieb über Basisversorgungsplätze, Spitäler, Kranken- und Pflegeheime bis hin zur Bewachung von Verwaltungsgebäuden und Fernmelde-Einrichtungen. Er lobte die gute Zusammenarbeit und das gute Funktionieren zwischen beiden Partnern.

Auftrag Luftschutztruppen

Über den Auftrag der Luftschutztruppen referierte Oberst Paul Maier, eingeteilt im Stab Feldarmee Korps 4. Er umriss den Hauptauftrag der Ls Trp in der Hilfeleistung an zivile Träger der Gesamtverteidigung. Sie gelangen in der Vorangriffsphase bei der Ergänzung vorsorglicher Schutz- und Vorbereitungsmaßnahmen zum Einsatz. In der Nachangriffsphase bzw im Katastrophenfall werden sie zur Rettung von Personen und lebenswichtigen Gütern sowie beim Sanitätsdienst und schliesslich in der Instandstellungsphase bei der Räumung, der Entstrahlung, der Schadenbehebung an der Infrastruktur sowie bei Transporten eingesetzt. Die Luftschutztruppen, gesamtschweizerisch rund 39 000 Mann, werden dort verwendet, wo die Mittel

der zivilen Behörden, insbesondere auch des Zivilschutzes, nicht ausreichen. Oberst Maier betonte, dass die Ls Trp keine Feuerwehr sei. Sie sind ein Schwergewichtsmittel 2. und 3. Staffel und gelangen bei Katastrophen im In- und Ausland zum Einsatz. Über das ganze Jahr verteilt befindet sich immer eine Ls Kp im Dienst bereit. Die Armee leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung ziviler Katastrophenfälle aller Art.

Aufgabe des Zivilschutzes

Die Aufgabe des Zivilschutzes wurde von Hildebert Heinzmann, Vizedirektor des Bundesamtes für Zivilschutz, vorgestellt. Nach seinen Worten ist die Hauptaufgabe der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden, die Zivilschutzräume rechtzeitig bereitzustellen, die Schutzplätze vorsorglich an die Bevölkerung zuzuweisen sowie die Betreuung beim Schutzraumbezug sicherzustellen. Gemäss seinen Angaben können heute für rund 90 Prozent der Bevölkerung moderne Schutzräume effizient, nicht aber absolut zur Verfügung gestellt werden. Bis zum Jahre 2000 soll das Schutzraumdefizit vollumfänglich behoben sein.

Eindrückliche Besichtigungen

Nach dem umfangreichen Programm der Medienkonferenz hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Zusammenarbeit von Zivil- und Luftschutz an grossangelegten Schadenfällen zu beurteilen. Bei der Grösse der Scha-

denlage in Romanshorn, halbeingestürzte Häuser, Grossbrand, rund 100 Verletzte, musste der zivile Führungsstab bald erkennen, dass er dieser Situation mit eigenen Hilfsmitteln nicht mehr Herr werden kann. Die örtliche Zivilschutzorganisation war zwar sofort auf dem Schadenplatz und organisierte die Rettung, musste aber bald feststellen, dass ihr Einsatz allein nicht genügte. Es wurde deshalb die Unterstützung mit Luftschutztruppen der Armee angefordert. Sie waren für zusätzliche Hilfeleistung rasch zur Stelle. Unverzüglich wurden Druckleitungen vom See her erstellt, und es wurde mit der Brandbekämpfung begonnen, ebenso mit der Rettung der «Verletzten». Nun waren Zivilschutz und Luftschutztruppen vereint im Einsatz, und gemeinsam war es in relativ kurzer Zeit möglich, die Situation in Griff zu bekommen. Beim anschliessenden Besuch des Ortsleitungsstabes in Egnach konnte anlässlich des Tagesrapportes aus den Meldungen der einzelnen Dienstchefs entnommen werden, dass hier wirklichkeitsnah gearbeitet wurde. Ortschef Werner Künzler stellte fest, dass das Übungsziel, die Bereitstellung der Schutzräume, bereits am Montag erreicht worden sei. Es gelte nun, die zur Verfügung stehende Zeit zur Ausbildung zu benutzen. Die Bevölkerung der Gemeinde war aufgerufen, wachsam zu sein, achtzugeben auf allfällige Saboteure und Verdächtiges sofort der Polizei zu melden. Dieser Besuch hinterliess den Eindruck einer effizienten Zusammenarbeit der beteiligten Instanzen. ■



Ein Wasserbassin wird bereit gemacht, um sofort mit Löscharbeiten beginnen zu können.



Der Aufenthalt und die Verpflegung im Luftschutzraum scheinen sichtlich Spass zu machen.



Erholungspausen zwischen Einsätzen werden im Luftschutzraum verbracht.